

Gold wie auch viele andere Rohstoffe ist im Vorfeld der US-Leitzinserhöhung durch einen steigenden US-Dollar unter Druck geraten. Da diese de facto feststeht, ist dieser Umstand weitestgehend eingepreist und lässt die Marktteilnehmer darüber hinaus in die Zukunft blicken. Dabei sorgen eine mögliche Stabilisierung im Goldpreis sowie erste positive Divergenzen langsam für einen Hoffnungsschimmer.

Wie wird die Fed den Zinszyklus gestalten?

Die Zinswende in den USA kommt. Daran bestehen keine Zweifel mehr. Am 16.12. wird die Fed den Leitzins mit höchster Wahrscheinlichkeit anheben. Dieses Ereignis ist weitestgehend eingepreist, sodass dem Zinserhöhungspfad eine besondere Bedeutung zukommt. Dieser wird nach den bisherigen Aussagen von Fed-Präsidentin Janet Yellen sehr langsam von statten gehen und nicht vorherigen Zyklen entsprechen. Man will die Wirtschaftserholung nicht gefährden und gleichzeitig den deflationären Tendenzen keine Hilfestellung geben. Die Fed bekämpft immer noch Deflation, nicht Inflation. Eine Fortführung der bisher datenabhängigen Geldpolitik könnte bestehen bleiben und das Szenario eines schnellen Anziehens des Leitzinses nicht rechtfertigen. Dies wiederum könnte den Aufwertungsdruck vom US-Dollar nehmen. Ohnehin ist der US-Dollar-Long-Trade äußerst populär und fortgeschritten. Die Überraschung liegt auf der Gegenseite. Ein Rückschlag beim US-Dollar könnte den Rohstoffen bzw. Gold eine Verschnaufpause gönnen und gegebenenfalls sogar eine Erholungsbewegung einleiten. Im Umkehrschluß ist die Gold-Short-Position spekulativer Marktteilnehmer auf die größte Position seit über 10 Jahren angestiegen und ist ähnlich hoch wie im August, wo eine Erholungsbewegung einsetzte. Auch saisonal befindet sich Gold eher in einer guten Phase.

Gold mit Stabilisierung

Unterzieht man Gold nun einer charttechnischen Analyse, kam es letzten Donnerstag zu einem "Short-Squeeze" und das Julitief konnte kurzzeitig zurückerobered werden.

Aktuell stabilisieren sich die Kurse an der unteren Begrenzung des mittelfristigen Abwärtstrendkanals, sodass theoretisch eine Möglichkeit für einen Boden besteht (Chart 1). Erst bei nachhaltiger Rückeroberung des Julitiefs bestehen tatsächlich Chancen auf weitere Zugewinne.



Chart 1: Gold im Tageschart

Intermarkets mit positiven Divergenzen

Hoffnungen auf das oben beschriebene Erholungsszenario machen einige Chartentwicklungen sowie positive Divergenzen in den Intermarkets. So hat es beispielsweise der US-Dollar Index noch nicht geschafft sein bisheriges Mehrjahreshoch an der Marke von 100 Punkten zu überwinden. Es könnte sich auch eine Doppeltopformation einstellen (Chart 2). In diesem Fall würden die Rohstoffe und damit auch Gold aufgrund der inversen Korrelation positiv reagieren.



Chart 2: US-Dollar Index vs. Gold im Tageschart

Darüber hinaus lässt sich als positive Divergenz die Tatsache festhalten, dass die Goldminenaktien - hier abgebildet durch den XAU-Goldminenindex - auf kein neues Jahrestief gefallen sind. In der Regel fungieren die Goldminen als vorlaufender Indikator (Chart 3).



Chart 3: XAU Goldminenaktienindex im Tageschart

Eine ähnlich konstruktive Entwicklung ist im Vergleich zum Australischen Dollar festzustellen. Normalerweise liegt hier eine starke positive Korrelation vor. Im Gegensatz zu Gold hat der Australische Dollar sein Jahrestief vom September nicht mehr unterschritten (Chart 4). Da es sich hierbei um die liquidere Anlageklasse handelt, ist dies ebenfalls als eine positive Divergenz einzuordnen. Die Bestätigung dieser Anhaltspunkte für eine Erholungsbewegung in Gold muß aber über das Chartbild im Rohstoff selbst erfolgen. Eine Garantie für eine positive Goldentwicklung in den nächsten Wochen gibt es freilich nicht.



Chart 4: Australischer Dollar vs. Gold im Tageschart

Sollte es aber zu einer Erholung bei den Rohstoffen kommen, so zeigt gerade das Ratio zwischen dem Edelmetallkomplex und dem breitgefassten CRB Index auf eine relative Outperformance in den letzten Monaten hin, die sich dann fortsetzen könnte.

Ein Ausbruch des Ratios aus der potenziellen Tasse-Henkel-Formation würde die Edelmetalle unter den Rohstoffen und somit Gold in eine aussichtsreiche Position bringen, als Rohstoffsektor besser abzuschneiden als die anderen Sektoren (Chart 5). Grundvoraussetzung ist aber natürlich, dass Gold selbst die Chance auf eine Erholung nutzt und eine Aufwärtsbewegung startet.

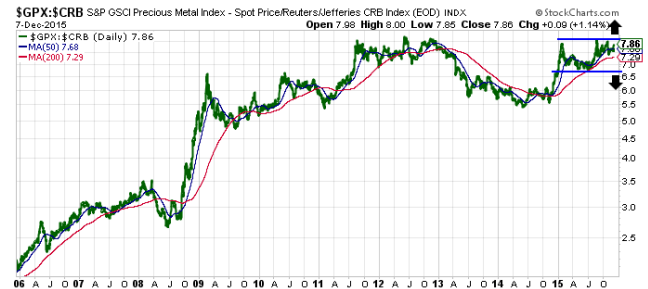


Chart 5: Ratio Gold vs. CRB Index

DISCLAIMER: Bitte beachten Sie den Disclaimer unter <http://goo.gl/8vayjv>